

für die Wissenschaft denselben Werth haben, als jenes der Pyramiden Egyptens und Mexikos. Der Schädel eines Kaziken ist ebenso werthvoll und belehrend, als jener eines Pharaonen. Doch bedeckt die so üppig wuchernde Pflanzenwelt Brasiliens die meisten dieser Alterthümer und wunderbare Entdeckungen aus der Geschichte des Menschengeschlechtes sind für spätere Zeiten vorbehalten.

Professor Karl Friedrich Hartt gibt eine Beschreibung der von ihm auf der Insel Marajo an der Mündung des Amazonenstromes aufgefundenen Tangas von gebranntem Thon. In den portugiesischen Besizungen in Westafrika nennt man Tangas oder richtiger ntangas kleine weibliche Schamshürzen aus pflanzlichen Gespinnsten oder auch Federn. Die meist rothen Tangas der ehemaligen Gvas von Marajo sind mit kunstvoll ausgeführten geometrischen Figuren geziert. Deren Form ist abgerundet dreieckig, am oberen Theile nach innen hohl und nach oben gewölbt, während der untere sich abwärts verschmälert und an dem bei 3 Centimeter breiten Ende abgerundet ist. Oben beträgt die Breite 14 Centimeter. Auf Tafel III und IV sind verschiedene Formen dieser Tangas abgebildet.

Den Schluß bildet eine Abhandlung von Ladislau Netto über die morphologische Entwicklung des Zellgewebes rankender Stengel, besonders der Sapindaceen.

Mittheilung aus dem Geschicht-Vereine.

Am 15. März 1877 wurde die Generalversammlung des kärntnerischen Geschicht-Vereines für das Jahr 1876 abgehalten. Nach Bewillkommung der Versammlung durch den Vereinsdirector Herrn Max Ritter von Moro, trug an Stelle des erkrankten Vereins-Sekretärs Herr Baron Markus von Saboruegg den nachstehenden Bericht über die Thätigkeit des Vereines im Jahre 1876 vor.

Geehrte Herren!

Im Nachfolgenden wollen Sie den Bericht über die Thätigkeit des vaterländischen Geschicht-Vereines im Jahre 1876 geneigtest zur Kenntniß nehmen.

Die „Carinthia“ hat mit dem Jahre 1876 ihren 66. Jahrgang vollendet. Wir haben bis jetzt nicht Ursache gehabt, die auf uns genommene Fortführung dieses heimathlichen Unternehmens zu beklagen. Wir besitzen in dem Blatte eine ganz entsprechende Gabe an unsere Vereinsmitglieder; dasselbe hat bis jetzt die vaterländischen Interessen in allen Richtungen durch angemessene, gut gehaltene Mittheilungen vertreten und wird in späteren Jahren als bezügliches Nachschlagebuch ohne Zweifel eben so gesucht sein, wie die älteren Jahrgänge der „Carinthia“, die noch häufig begehrt und benützt werden. An Aufsätzen aus dem Gebiete der Geschichte und Geographie hat der Jahrgang 1876 gebracht:

Eine übersichtliche Darstellung der ältesten babylonischen und assyrischen Geschichte nach den neuesten Forschungen. Von Dr. Friedrich Stolz; — Das Venediktiner-Stift St. Paul. Von P. Beda Schroll; — Einen Auszug aus dem Vortrage des Herrn Gymnasialdirektors Ludwig Schmued im naturhistorischen Museum: „Ueber die Begründung und Ausbreitung der deutschen Herrschaft in den Ost-Alpenländern“; — Eine Mittheilung über „die Pest in Kärnten im Jahre 1680“, von Raimund Kaiser und eine „Uebersicht der Römerinschrift-Literatur Kärntens und Anleitung zum Gebrauche des Mommsen'schen Hauptwerkes“ von Dr. Friedrich Bichler.

An den populären Abendvorträgen im naturhistorischen Museum konnte im Winter 1875/6 der Geschichtsverein leider nicht im gewünschten Maße sich betheiligen. Die älteren Vereinsmitglieder, die früher in dieser Beziehung thätig waren, sind theils verstorben, theils ihres vorgerückten Alters wegen nicht mehr fähig, dieser Aufgabe sich zu unterziehen. Die jüngeren Kräfte sind mehrentheils durch Berufsgeschäfte zu sehr in Anspruch genommen. Nur Herr Studien-Direktor Schmued hat mit dankenswertheater aufopfernder Bereitwilligkeit auch im vorigen Winter Zeit und Mühe auf einige geschichtliche Vorträge aufgewendet.

Herr Direktor Schmued sprach in 3 Vorträgen über „die letzten Jahre Wallensteins“, — an zwei Abenden „über die Begründung und Ausbreitung der deutschen Herrschaft in den Ost-Alpenländern“ und in je einem Vortrage für Frauen und Herren über „Cardinal Nikolaus von Cusa“.

Herr Adalbert von Merta hatte die Güte, über Ersuchen des Vereins-Ausschusses je einen Vortrag für Herren und Frauen „über das moderne französische Drama“ zu halten.

Herr Gymnasial-Professor Stolz brachte an zwei Abenden eine „übersichtliche Darstellung der ältesten babylonischen und assyrischen Geschichte nach den neuesten Forschungen“ zum Vortrage.

Das 13. Heft der Zeitschrift „Archiv für vaterländische Geschichte und Topografie“ ist bereits in Ihren Händen. Für das geringe Volumen desselben sprechen entschuldigend die geringen Mittel der Vereinskasse.

Für 1877 wird die Herausgabe eines „Führers im Geschicht-Museum“ beabsichtigt und vorbereitet. Ist schon vermist und deshalb vielseitig und dringend begehrt soll derselbe in ähnlicher Durchführung einen Wegweiser für die Besucher unserer geschichtswissenschaftlichen Sammlungen bieten, wie Doktor Friedrich Bichler einen solchen für das Joanneum herausgegeben hat und das königlich ungarische Nationalmuseum in Pest den Beschauern der dortigen Sammlungen ein Vademecum an die Hand gab. Das Manuscript ist zu zwei Drittheilen bereits vollendet und wird die Druckausgabe im Sommer zeitrecht dem Publikum vorgelegt werden können.

Die freiherrlich von Ankershofen'sche Bücherammlung ist vollständig katalogisirt und aufgestellt. Von den 1393 Werken derselben wurden 1005 Werke in 2 Kästen aufgestellt, während die übrigen theils Doublette, theils für den Verein wertlos, ungeordnet blieben. Der früher vorhandene alfabetische Katalog wurde als Inventarial-Katalog beibehalten, dann ein neuer, streng alfabetischer fixer Katalog und ein Locations-Katalog angefertigt und die Titelscopien dem systematischen Kataloge der Vereinsbibliothek eingereiht.

Einen erwähnenswerthen Zuwachs hat die Vereinsbibliothek in der Sammlung der aus dem Nachlasse des sel. Herrn Franz von Dreer in das Eigenthum der Stadt Klagenfurt übergegangenen Sammlung numismatischer Werke in ungefähr anderthalb hundert Bänden erhalten. Der Gemeinderath hat über Einschreiten des Vereins-Ausschusses sich gerne bereit gefunden, diese Bücher, unter denen sich sehr wertvolle Werke befinden, dem Geschichtsvereine jetzt schon — das heißt, vor Uebergabe der M ü n z sammlung — zur vom Herrn Erblasser letztwillig angeordneten Aufbewahrung und Einverleibung in die Vereinsbibliothek mit Vorbehalt und Ersichtlichmachung des Besitztittels der Stadt Klagenfurt zu übergeben, da — wie in der bezüglichen hierseitigen Einlage hervorgehoben worden ist, die Gefahr nahe lag, daß dieser Bücherschatz durch längere Versperrung in dem licht- und luftlosen Gewölbe des Rathhauses Schaden nehmen könnte. Auch diese Bücher sind bereits aufgestellt und mit den nöthigen Katalogen versehen. Diese Bibliothek enthält 137 Werke und wurde darüber ein Inventarial- und streng alphabetischer fixer Katalog errichtet.

Die große numismatische Sammlung selbst ist, wie verlautet, noch Gegenstand eines Rechtsstreites, der von der hiesigen Stadtvertretung gegen die Erben des Dr. von Dreer, wegen der Kosten der Ordnung, Neuherstellung und Verzeichnung der Sammlung angestrengt worden ist.

Die am Schlusse des Jahres 1875 in Angriff genommene Aufstellung und Katalogisirung der Handschriften-Sammlung des Vereines ist vollständig durchgeführt. Die Sammlung umfaßt derzeit 375 Nummern. Die Aufstellung und Bezeichnung der Manuscripte entspricht jener der Bibliothekwerke; so wie für diese besteht für die Handschriften-Zettel ein streng alphabetisch zusammengestelltes Repertorium über Personen, Orte und Sachen, ein Inventarial- und ein Locations-Katalog.

Die sehr weitwendige und schwierige Neueinrichtung und Ordnung des Vereins-Archives ist bis zur zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (Jahr 1450) vorgehien, Die Urkunden sind mit genauem Datum bezeichnet, chronologisch geordnet und mit chronologisch gelegten Regesten versehen. Ferner sind alle darin vorkommenden Personen, Orte und Sachen auf besonderen Zetteln vorgezeichnet, aus denen seinerzeit ein historisches Sachen- und ein alphabetisches Personen und Orts-Repertorium zusammengestellt wird. Ueber die an den Urkunden befindlichen Siegel wurde ein alphabetischer Katalog angelegt und Uebersichten der Urkunden nach den Ländern, denen sie angehören, verfaßt, in welchen zugleich die Gattung der Urkunden und die Archive, aus welchen sie stammen, angegeben sind.

Die Neuordnung des Archives wird einige Auslagen auf Stellagen nothwendig machen.

Der 4025 Nummern umfassende Zettel-Katalog der Antiken-Sammlung ist vollendet und auch die bereits begonnene Katalogisirung der Waffen-, Kunst-, Gemälde- und ethnographischen Sammlungen ist in Durchführung begriffen und bereits durch 633 Nummern vertreten.

Auf Nachgrabungen auf dem Helenenberge wurde im Voranschlage für 1877 nicht Rücksicht genommen. Nichtsdestoweniger ist auch das verfloßene Vereinsjahr nicht ohne interessante Erwerbungen von dorthier geblieben.

Unter den im Jahre 1876 dem Geschichts-Vereine zugelangten Antiken fesseln das Interesse vor Allem der Kessel aus Bronzeblech und das in seiner vollkommenen Wohlerhaltenheit ein seltenes Prachtstück darstellende Schwert aus Bronze, welche

beide Gegenstände Geschenke vom Vereinsmitgliede Herrn Florian G h l e i t n e r, Gewerksbeamten zu Prävaß, einem sehr eifrigen, unterrichteten Alterthumsfreunde, sind, dem der Geschichts-Verein schon wiederholt willkommene Beiträge zu danken hatte. Die zwei genannten Alterthümer sind in einem Grabhügel bei Tschberg unferne Bleiburg aufgefunden worden. Diese höchst interessanten Funde veranlaßten den Geschichts-Vereins-Ausschuß noch zwei andere ähnliche, auf demselben Terrain befindliche Hügel öffnen und untersuchen zu lassen. Die Ergebnisse der bezüglichen Durchforschung sind im 13. Hefte der Vereinschrift verzeichnet.

Auch der klassische Boden des Zollfeldes hat im verflossenen Jahre unsere Aufmerksamkeit wieder in Anspruch genommen. Die Besitzer der „unteren Zollfelder-Wirthsrealität“, Eheleute K u t t n i g, haben im Frühjahr 1876 auf ihrem, kaum einen Büchsenchuß weit von dieser Realität entlegenen Acker am östlichen Rande des sogenannten Zollfelder-Wäldchens einen isolirt stehenden Hügel abgraben lassen, nach dessen Wegräumung man auf die Ruinen eines römischen Gebäudes stieß, dessen Anlage den einstigen Bestand eines B a d e s daselbst vermuthen ließ. Bei den fortgesetzten Arbeiten entdeckte man in nächster Nähe ein zweites und neben diesem ein drittes Gebäude und in diesem letzteren eine ganz gut erhaltene, ausgemauerte Zisterne, aus welcher bis auf 1 Meter Tiefe der Schutt entfernt wurde. Von Seite der Geschichtsvereinsleitung wurde die möglichst sorgfältige Untersuchung und Aufnahme dieser Ruinen-Complexe veranlaßt. Die Mühe und Kosten der Nachgrabungen wurden durch verschiedene Antikensfunde gelohnt. Man fand nebst den Bruchstücken des ganz einfach bemalten Wandbewurfes mehrere noch ganz wohlerhaltene Thon-Röhren (Tubuli); 12 thönerne Gewichte von Webstühlen (stumpfe vierseitige Pyramiden), wie der Geschichtsverein schon einige vom Zollfelde und Helenenberge besitzt; Bruchstücke von thönernen Gefäßen, zum Theile mit gut ausgeführten Reliefs bedeckt; eine thönerne Lampe mit einem Henkel aus Eisendraht nach Art der Grubenlampen der Bergleute; einen sehr hübschen kleinen Schlüssel aus Bronze; eine kleine Glocke und ein birnförmiges Gewicht aus gleichem Metalle; eiserne Schloßblätter und große Schloßriegel aus Eisen; ein eisernes Pferdegebiß (Zaum-Bestandtheil); endlich einen Stein in Form eines viereckigen Quaderstückes, aus dessen Mitte ein aus demselben Stücke sehr gut gemeißelter Löwenfuß aufsteigt. Einige Bronze- und Silbermünzen wurden gleichfalls gefunden. Leider war es nicht möglich, auch nur ein einziges dieser Fundstücke für das Geschichts-Museum zu erlangen, da, ungeachtet aller Bemühungen und trotz vorhergegangener wiederholter Zusagen der Kuttinig'schen Eheleute, schließlich (Anfang Octobers) Frau Kuttinig erklärte: „sie gebe ihr Ehrenwort, daß von den Funden nichts außer Landes kommen werde; allein es sei ihr v e r b o t e n worden, irgend etwas an den Geschichts-Verein abzugeben.“ Eine ausführlichere Beschreibung der Gebäude und der Funde wird im Laufe des Jahres 1877 in der „Carinthia“ niedergelegt werden. — In neuester Zeit ist nächst diesen Ruinen ein Mosaikboden entdeckt, aber vorderhand, um ihn vor Beschädigungen zu sichern, wieder verschüttet worden. — Ein sehr zierlich ausgeführter Mosaikboden wurde im Herbst 1876 von einem „Herrn aus der Stadt“, der im Schlosse Föllschach eine Wohnung auf Sommerfrische bezogen hatte, in geringer Entfernung vom Schlosse zufällig entdeckt, abgezeichnet, aber dann leider ganz zerstört, um die eleganten schwarzen und weißen Steinchen, aus denen der Fußboden bestanden hatte, mit sich fortzunehmen. Eine Copie dieser Zeichnung hat der Geschichtsvereins-Ausschuß anfertigen lassen.

Vom h. Landtage, von der hochlöblichen Generalversammlung der kärnt. Sparkasse und vom wohlloblichen Verwaltungsrathe der Hüttenberger Eisenwerks-Gesellschaft sind dem Geschichts-Vereine für 1876 mit gütigster Großmuth wieder die Unterstützungsbeträge von, beziehungsweise 500 fl., 300 fl. und 100 fl. bewilligt worden, wofür der hohen Landesvertretung und den genannten zwei hochherzigen Körperschaften der tiefstergene Dank des Vereines ausgesprochen wird.

In den Reihen der Vereinsmitglieder haben im Jahre 1876 nachstehende Veränderungen sich ergeben:

Durch den Tod haben wir verloren die Herren :

Hugo Freiherr v. Nischburg;

Moriz Burger;

Karl Freiherr von Buffa-Castellalto;

Eduard Gantschnigg;

Karl Gazzaroli v. Thurnlak;

Josef Maid;

Alfons Fürst von Porcia

Vincenz Weber und

Jakob Westermayer.

Durch freiwilligen Austritt sind in Abfall gekommen die Herren :

Franz und Gustav Grafen v. Egger;

Johann Fiala;

P. Engelbert Pößler;

Eduard Preschern und

P. Max Maria Schlechter.

Dagegen haben den Verein durch ihren Beitritt erfreut und geehrt die Herren :

Franz Freiherr v. Nischburg, Hörer der Rechte in Graz;

Florian Schleitner, Gewerksbeamter in Prävali;

Alfred Freiherr v. Freyberg-Haldenwang in Baiern;

Graf August v. Goëß, Privat;

Matthäus Größser, Dompfarr-Cooperator in Klagenfurt;

Johann Guggish, Bankbeamter in Wien;

Hanns Höfer, Professor der Bergschule in Klagenfurt;

P. Nemilian Hibernigg, Stiftscapitular und Professor in St. Paul;

Franz Ivanetič, Pfarr-Cooperator in St. Johann am Brückl;

Josef Kucher, Arzt in Paternion;

Johann Lex, Handelsmann in Klagenfurt;

Josef Palla, k. k. Professor in Klagenfurt;

P. Raphael Raffalt, Stiftsprofessor von St. Paul;

Valerius Ritter, Reichsraths-Abgeordneter;

Dr. Gustav Traun, Hof- und Gerichts-Advokat in Klagenfurt;

Johann Weindorfer, k. k. Bezirkshauptmann in Spittal;

und die Frau Clementine Edle von West, geborne Edle v. Meyer, Private in Triest.

Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug zu Ende 1876 230.

Die Rechnung über den Stand der Vereinskasse für 1876 hat folgende Resultate ergeben:

Die Einnahmen haben betragen:

An Jahresbeiträgen der Mitglieder	757 fl. 5 fr.
An Subventionen und Beiträgen	903 " — "
An Verschiedenem	40 " 80 "
An Kassarest vom Jahre 1875	587 " 50 "
Zusammen	<u>2288 fl. 35 fr.</u>
Aktiv-Rückstände	84 fl. 35 fr.
Eine Obligation per	400 " — "

Die Auslagen bezifferten sich:

Auf Remunerationen und Löhningen	444 fl. — fr.
Auf Druckkosten, Auslagen für die Bibliothek und das Archiv	687 " 76 ³ / ₁₀ "
Auf Auslagen für die übrigen Sammlungen	148 " 29 "
Auf Beheizung	85 " 42 "
Auf Einrichtung und Handwerker-Conten	145 " 43 "
Auf Lokalien-Reinigung	10 " 41 "
Auf Kanzlei-Auslagen	145 " 20 "
Auf Verschiedenes	27 " 41 "
Auf Passiven-Zahlung sammt Interessen	205 " 70 "
Zusammen	<u>1899 fl. 92³/₁₀ fr.</u>
Passiv-Rückstände	224 " 27 "

Schließlicher Kassarest:

Barthschaft	388 fl. 42 ³ / ₁₀ fr.
1 Obligation pr.	400 " — "

Nach Ablefung des Berichtes, der zur befriedigenden Kenntniß genommen wurde, folgte der Vortrag der Vereinskasse-Rechnung für das Jahr 1876 und des Voranschlages für 1877, welche beiden Piecen die Genehmigung der Generalversammlung erhielten.

Hierauf wurde zum vierten Punkte des Sitzungsprogrammes, zur statutgemäßen Neuwahl der Vereins-Funktionäre für das Triennium 1877 bis 1880 geschritten.

Aus dieser gingen als Vereinsdirektor: Herr Max Ritter v. Moro;

als Vereins-Sekretär: Herr Anton Ritter v. Gallenstein;

als Vereinskassier: Herr Anton Dhrsandl jun.,

und als Mitglieder des Vereins-Ausschusses die Herren:

Alfred Graf v. Christalnigg;

Josef Fresacher;

Baron v. Fabernegg;

ß. Norbert Lebinger;

Domprobst ß. M. Bichler und

ß. Beda Schroll

hervor.

Als Rechnungs-Revisoren für 1877 wurden die Herren Karl Freiherr von Hausser und Josef v. Hueber mit Acclamation wieder gewählt.

Schließlich stellte Herr Gymnasial-Director Schmu ed den Antrag, daß die Versammlung dem Geschichts-Vereinsauschusse, welcher durch das abgewichene Triennium in Funktion gestanden hatte, ihren Dank votiren und daß dieser Beschluß in das heutige Sitzungsprotokoll aufgenommen werden möge, — welchem Antrage die Anwesenden durch Erheben von den Sizen einhellig zustimmten.

Kleine Chronik.

Der Landeshauptmann von Kärnten Herr Dr. Johann Stieger feierte am 21. März 1877 den 40jährigen Gedenktag seiner am 21. März 1837 erfolgten Beeidigung als k. k. Hof- und Gerichtsadvocat.

Der Herr Landeshauptmann wurde im Jahre 1808 zu Bogen geboren, studirte in Innsbruck und war an der dortigen Universität bis zu seiner im Jahre 1837 erfolgten Ernennung zum Advocaten, resp. bis zum Schlusse des Studienjahres 1837 Supplent juridischer Fächer.

Die Ausübung der Advocatur begann der Herr Landeshauptmann zu Ritzbüchl, von wo derselbe nach Böcklabruck in Oberösterreich und im Jahre 1842 in unsere Landeshauptstadt übersetzt wurde. Im Jahre 1848 finden wir den Herrn Jubilanten in der deutschen Nationalversammlung, im Jahre 1849 als Staatsprocurator in Preßsachen beim Gerichtshofe zu Klagenfurt, vom Jahre 1861 an aber ununterbrochen im kärntnerischen Landtage, aus dessen Mitte seine Wahl in den Reichsrath erfolgte, wo derselbe bis zur Sistirung der Verfassung verblieb. Auf Grund der Verfassung vom Jahre 1867 wurde Herr Dr. Stieger vom Abgeordnetenhause des Reichsrathes zweimal u. z. in den Jahren 1867 und 1873, jedesmal auf die Dauer von 6 Jahren zum Mitgliede des Staatsgerichtshofes gewählt. Herr Dr. Johann Stieger wurde schließlich mit A. h. Entschliekung Sr. Majestät des Kaisers vom 17. Dezember 1876 zum Landeshauptmanne des Herzogthums Kärnten ernannt.

Es war ein erhebender Gedanke der Advocaten Kärntens, ihrem Nestor und hochverehrten Herrn Präsidenten zu seiner vollendeten 40jährigen Laufbahn als Advocat eine Ovation tiefinniger Verehrung zu bringen, die ihren Ausdruck fand in einer am 21. März um 11 Uhr Vormittag beim Herrn Landeshauptmann stattgefundenen Vorstellung der Mitglieder der kärntnerischen Advocaten-Kammer, bei welcher Herr Dr. Josef Erwein an den Herrn Jubilanten folgende Ansprache hielt:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Mittheilung aus dem Geschicht-Vereine. 86-92](#)